



- **Mineralischer, faserverstärkter, naturweißer Haftputz für universelle Spachtelarbeiten auf Kalkzementbasis**
- **Als Gewebespachtelung auf mineralischen Unterputzen, Kunstharzputzen, Wärmedämmputzen, Putzträgerplatten und Dämmplatten einsetzbar**
- **Faserverstärkt, hoch wasserdampfdurchlässig und sehr gute Haftung auf sehr vielen Untergründen**

**Produkt** Mineralischer Renovier- und Fassadendünnschichtputz, Haft- und Betonspachtel für die manuelle und maschinelle Verarbeitung, Normalputzmörtel GP, CS II nach DIN EN 998-1.

**Zusammensetzung** Gesteinskörnung, Leichtmineralzuschlag, Weißzement (Baukalk) sowie Zusätze zur besseren Verarbeitung, Haftung und Armierung (Textilfasern).

- Eigenschaften**
- Mineralischer, hoch vergüteter und leicht verarbeitbarer Renovier- und Fassadenspachtel.
  - Sehr gute Haftung auf nahezu allen festen Untergründen.
  - Nach der Erhärtung witterungs- und frostbeständig, wasserabweisend und diffusionsoffen.
  - Idealer Untergrund für alle mineralischen Unter- und Oberputze (siehe oben) sowie alle organisch gebundenen Oberputze.
  - Rissüberbrückend durch geringen E-Modul.

- Anwendung**
- Putzmörtel für die Verwendung als Innen- und Außenputz für Wände, Decken, Pfeiler und Trennwände.
  - Kontaktstarke, fasermierte Haftbrücke auf Betonflächen u. Ä. zum weiteren Verputzen dieser Flächen mit allen üblichen Unter- und Oberputzen der Mörtelgruppen CS I und CS II.
  - Hauptanwendungsgebiet ist der Einsatz als Gewebespachtelung auf mineralischen Unterputzen, Kunstharzputzen, Wärmedämmputzen, Putzträgerplatten und Dämmplatten.
  - Auch im Sockelbereich einsetzbar.
  - Zur Überarbeitung von festen, tragfähigen mineralischen Putzen der Mörtelgruppen CS II bis CS IV, Beton, Kunstharzputzen und Anstrichen.
  - Für nahezu alle dünn- bis mittelschichtigen Klebe- und Spachtelarbeiten.
  - Auch als Oberputz zu verwenden.
  - Geeignet für das Überarbeiten von Kalkzement-, Zement- und Sanierputzen sowie Beton mit und ohne Einbettung von Armierungsgewebe.
  - Entspricht den Anforderungen des WTA-Merkblattes 2-4 Ausgabe 08.2008/D Verfahren F5 zur Sanierung von gerissenen Fassaden.
  - Für Gewebespachtelungen auf Unterputzen und Dämmplatten, wie z. B. Styrodur (gewaffelt), Styropor und Mehrschichtplatten in Verbindung mit alkalibeständigen Armierungsgeweben.
  - Systembestandteil der Baumit WDV-Systeme.
  - Klebe- und Armierungsmörtel für das Baumit WDV-System ÖkoFassade.

Weitere Verarbeitungsanleitungen mit Bildern, Werkzeug- und Produktauswahllisten finden Sie unter [www.baumit-selbermachen.de](http://www.baumit-selbermachen.de).

<b>Technische Daten</b>	Brandverhalten:	A2 -s1, d0 nichtbrennbar
	Druckfestigkeit:	1.5 N/mm <sup>2</sup> - 5 N/mm <sup>2</sup>
	Einsatzbereich:	außen, innen, Wand, Decke
	Festigkeitsklasse Putz:	CS II nach DIN EN 998-1
	Haftzugfestigkeit:	≥ 0.08 N/mm <sup>2</sup>
	Putzmörtelgruppe:	Normalputzmörtel GP nach DIN EN 998-1 P II nach DIN 18550
	Trocknung:	mind. 1 Tag pro mm Putzdicke
	μ-Wert:	≤ 25
	Wasseraufnahme:	Wc 2 nach DIN EN 998-1
	Wärmeleitfähigkeit λ <sub>10, dry, mat</sub> :	≤ 0.820 W/(m·K) (für P=50 %)
	Tabellenwert nach EN 1745:	≤ 0.89 W/(m·K) (für P = 90 %)

	25 kg
Mindestauftragsdicke	ca. 3 mm (als Oberputz), ca. 5 mm (als Gewebespachtelung)
Ergiebigkeit	ca. 24 l/Sack
Ergiebigkeit 2	ca. 8 m <sup>2</sup> /Sack (bei 3 mm Auftragsstärke)
Körnung	0 mm - 1.2 mm
Verbrauch	ca. 1.2 kg/m <sup>2</sup> /mm
Wasserbedarf	6 l/Sack - 7 l/Sack

Die angegebenen Verbrauchsangaben dienen zur Orientierung. Praxisbedingt ist dabei ein Mehrverbrauch von ca. 10 % zu berücksichtigen. Die Verbrauchsangaben sind abhängig von Rauheit und Saugfähigkeit des Untergrundes sowie der Verarbeitungstechnik.

Die Leistungserklärung ist unter [www.baumit-selbermachen.de](http://www.baumit-selbermachen.de) oder [www.dopcap.eu](http://www.dopcap.eu) unter Angabe des Kenncodes elektronisch abrufbar.



- Lieferform** Papiersack, 25 kg (42 Sack pro Palette = 1.050 kg)
- Lagerung** Trocken und geschützt, die Lagerzeit sollte 12 Monate nicht überschreiten. Das auf dem Gebinde abgedruckte Datum entspricht dem Produktionsdatum.
- Qualitätssicherung** Ständige Überwachung und Kontrolle der Qualität und strenge Eingangskontrolle aller Rohstoffe. Die Firma besitzt ein TÜV-geprüftes und zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem nach der weltweit gültigen Norm DIN EN ISO 9001 sowie ein TÜV-geprüftes und zertifiziertes Umweltmanagementsystem nach der weltweit gültigen Norm DIN EN ISO 14001.
- Einstufung lt. Chemikaliengesetz** Siehe Sicherheitsdatenblatt unter [www.baumit-selbermachen.de](http://www.baumit-selbermachen.de)
- Untergrund** Geeignete Untergründe sind Betonflächen, Mischmauerwerk, Dämmplatten sowie kalk- und zementhaltige Unterputze ohne und mit Anstrich, sofern diese fest, tragfähig, sauber und ausgetrocknet sind. Lose Teile, abrieselnde Stellen sowie abblätternde Anstriche, alte Leimfarb- und Latexanstriche, Schmutz, Staub, Öl und Fett müssen entfernt werden. Risse sind keilförmig zu erweitern.
- Stark saugende Untergründe sind im Zweifelsfalle vorzunässen. Filmbildende Trennmittel (Schalwachs, Schalöl usw.) sind zu entfernen. Die Fläche muss einwandfrei abgebunden haben und ausreichend abgetrocknet sein. Besonders glatte, nichtsaugende Flächen vorher gut aufrauen und entstauben.
- Stark saugende oder gipsgebundene Untergründe (innen) müssen vorher mit Tiefengrund vorbehandelt, sandende mit Lehmfestiger gefestigt werden. Fassaden mit Algen und Pilzbewuchs müssen vorab z. B. mit einem geeigneten Fassaden-Reiniger entfernt werden. Größere Dämmplatten sind ggf. zusätzlich nach Herstellangaben durch ausreichende Verdübelung mit dem Untergrund zu verbinden.

## Verarbeitung

Anmischen von Hand mit geeignetem Werkzeug, wobei Kleinmengen mit dem Quirl mit langsam laufendem Rührwerk oder im Durchlaufmischer in üblicher Mörtelkonsistenz angemischt werden sollten. Rationeller ist die Verarbeitung mit allen marktüblichen Verputzmaschinen in Standardausrüstung, Förderschnecke und -mantel mit halber oder voller Leistung zum Kleben (Mörtelpistole) wie auch zum Armieren.

Anmischen nur mit sauberem Wasser ohne sonstige Zusätze. Nach dem Anrühren mit dem Quirl Material 5 – 10 Minuten reifen lassen und nochmals kurz aufrühren.

Multicontact lässt sich gut von Hand aufziehen und je nach Erfordernissen mit allen üblichen Putzwerkzeugen bearbeiten. Arbeitsabfolge und Schichtdicken hängen vom Einzelfall ab.

Bei der Putzüberarbeitung und bei Gewebespachtelungen wird Multicontact in der Regel 3 – 5 mm dick (Mittelschichtverfahren bei WDVS 6 – 10 mm) in einer Lage aufgetragen und im frischen Zustand leicht aufgeraut. Dabei ist es üblich, in gefährdeten Bereichen, z. B. über Rissen, Mischmauerwerk, Putzträgern usw., ein alkalibeständiges Armierungsgewebe einzubetten. Diese Verarbeitungsweise trifft auch bei der Verwendung von Multicontact als Haftbrücke zu, wobei zum Aufrauen ein Besen o. Ä. verwendet werden kann.

Auf gipsgebundenen Untergründen im Innenbereich maximal 2 – 3 mm, ansonsten maximal 10 mm dick in einer Lage auftragen. Vor dem Aufbringen weiterer Lagen muss eine Standzeit von einem Tag pro mm Putzdicke eingehalten werden (bei dickeren Putzlagen aufgrund der hohen Wasserrückhaltung länger).

Falls erforderlich, kann Multicontact auch mit einer Filzstruktur versehen werden (z. B. bei Verwendung als Haftputz auf Betonwänden und -decken).

Bei der Dämmplattenverklebung Multicontact bei planebenen Untergründen mit der Zahntraufel (mindestens 10 mm Zahnung) oder bei unebenen Untergründen nach der Punkt-Wulst-Methode auftragen.

## Allgemeines und Hinweise

Vor starker Sonneneinstrahlung schützen; bei schneller Austrocknung (Wind, Sonne) ein- oder mehrmals nachnässen, ggf. die Fassade bis zur vollständigen Erhärtung schützen (Gerüstnetz).

Hohe Luftfeuchtigkeit und tiefe Temperaturen können die Abbindezeit deutlich verlängern. Die Spachtelschicht muss vor jeder weiteren Beschichtung abgetrocknet und ausgehärtet sein.

Bei der abgespachtelten Fassade ist darauf zu achten, dass das Armierungsgewebe im oberen Drittel der Putzlage zu liegen kommt und nicht beschädigt oder freigelegt wird (Gewebeabzeichnungen in der Spachtelschicht sind unbedenklich).

Mineralische Oberputze sind im Außenbereich grundsätzlich mit einem Anstrich zu versehen (bei Erfordernis mit einem Fassaden-schutzanstrich bzw. einer Fassadenbeschichtung).

Werkzeuge nach Gebrauch sofort mit Wasser reinigen. Gefährdete Bereiche (Glas, Keramik, Metall usw.) schützen.

**Nicht unter + 5 °C und über + 30 °C Material-, Untergrund- und Lufttemperatur verarbeiten und abtrocknen lassen. Die gültigen WTA-Richtlinien, DIN EN 998-1, DIN EN 13914, DIN 55699, DIN 18550, DIN 18345 und DIN 18350 (VOB, Teil C) sowie die besonderen Bestimmungen der „allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassungen“ (abZ) beachten.**

Benötigen Sie weitere Informationen zu diesem Material oder dessen Verarbeitung, beraten Sie unsere jeweils zuständigen Außendienst-Fachberater gern detailliert und objektbezogen.